

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Poesie und Prosa. —

„Mein einzig Kind, nun gilt's zu scheiden!
Hinaus in's Leben ruft die Pflicht.
Du holder Stern, ich muß Dich meiden,
Auf dunkeln Pfad bleibst Du mein Licht.“

„Fühl' hier, fühlst nicht mein Herz Du schlagen
In seinem namenlosen Weh?“
„O nein, ich fühl' — ich darf Dir's sagen —
Hier einzig nur Dein — Portemonnaie.“

— Thierquälerei. —

Richter: Dir sit mer verzeigt worde wege Thierquälerei. Dir heigt nämlich dem Regierungsrath E. H. und so unmenshlich mißhandlet.

Angellager: Ja, aber er het mi ag'falle, wie en ritzende Leu und i ha mi halt müße wehre, wie-n-i chönne und möge ha.

Richter: Papperlapapp! Dir heit ech nüt g'ha z'wehre. Zerst hättit ber ech chönne la byße und de derfür en Entschädigung verlange.

— Gewerbsfreiheit. —

Polizist: Dir sit verhaftet!

Dieb: Wie so de?

Polizist: He, Dir heit deet bi dem Lade es Brod g'stohle.

Dieb: So, und dem sägit ihr d'Gewerbsfreiheit.

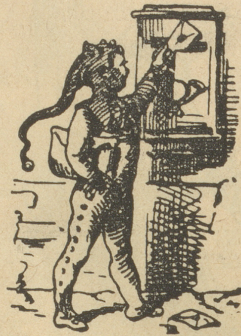
— Zur Vernieckfälligung. —

Ruedi: Wetscht mer jetzt einist es Fränkli gä, um mi la abz'photo-graphiere?

Röbi: O, mi brucht di ugwäschne Gring nume an e Wand az'brude, ba git's scho es Bild vo der.

„Kind, Du häst au schöni Zähnl, gib mir au eis dervo!“
„I mettene gern eis gäh, aber i chas halt nüd use näh, wie b' Mama!“

— Briefkasten der Redaktion. —



J. R. i. S. Das Gesandte kam gerade erwünscht und was die Hauptsache, noch zu rechter Zeit. Freilich ist uns für solche Dinge der Raum nur spärlich zubemessen, doch läßt sich hoffen, daß man auch aus dem Wenigen die Tendenz sieht. Wir haben in der Schweiz für solche Bestrebungen etwas den Blick verloren; die fremde, prunkende Konkurrenz trägt die Schuld hieran, weil sie das Selbstvertrauen untergräbt. Bei dem gegenwärtigen Zuge der Zeiten aber werden wir es neu erleben sehen und durch was läßt sich diese Auferstehung besser fördern, als durch schlagende Beispiele? — **J. S. i. O.** Ja, unser Kantonsrat ist in der That ein sehr geplagter Körper und man mühet ihm Dinge zu, welche anderwärts strenge geahndet würden. So berichtet u. A. die „S. P.“, daß für denselben den 18. Februar eine zweitägige Sitzung stattfindet.

Stellen Sie sich einmal das 700tägige Jahr für die Herren vor, wenn das so fortgehen sollte. — **G. N. G. i. Kopenhagen.** Senden Sie uns gef. den Betrag per Postmandat ein. — **J. B. i. Lth.** Wir nehmen an für ein halbes Jahr. — **R. K. i. Livp.** Bis zur Stunde nicht eingetroffen; wenn die Sendung unter dem fremden Segel nur nicht etwa havarirt. **Frbl. Gruß. — P. i. Wien.** Depesche erhalten, allein gegenwärtig herrscht hier eine Temperatur, welche die Luft, auf's Eis zu gehen, absolut nicht fördert. — ?? Ja, ja, die schönen Gebisse; wir wollen aber froh darüber sein. — **R. A. i. E.** Das treffliche Treiben gerne benötigt, das übrige wohl schwerlich. Aber nur Muth. — **O. F.** „Schwamm drüber!“ ist die geistreiche Phrase, mit welcher uns eine Figur im „Bettelstudenten“ ihre Bildung begreiflich zu machen sucht und damit die Lächer unterhält. — **K. i. N.** Ihr Präsident ein Kalb? So, da lassen Sie ihn ruhig wachsen und schlachten ihn nachher ab. Das muß ein flottes Stück Rindfleisch für die Gemeinde geben. — **Jobs.** Besten Dank. — **A. M. i. A.** Sehr gerne benötigt, aber für das Allgemeine in's Unbestimmte plazirt. — **Angäblich en Högger.** Frbl. Dank für die frbl. Zeilen und Grüße. Gemüthsches bestellt. Alles erwidert. Notiz genommen, wird samstäglich kommen. Vorjen! — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

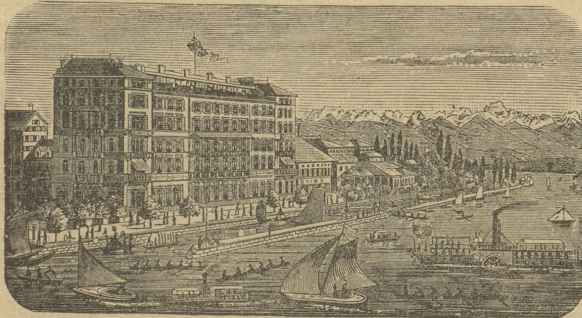
Gd Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.

Arrangement bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

Stiefelzieher (Tire-botte)

für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämiert an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Noch vor Ende Februar eingehende Bestellungen, lieferbar per Frühjahr, genießen die grösste Begünstigung. — Im Ferneren empfehle auch meine ebenfalls als besterkannte **Hektographen**, Gummistempel jeder Art; bestes Flintstein- und Schmirgel-Papier etc. etc. **Haushaltungs- und Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets** in schönster Auswahl. [Bl. 4.]

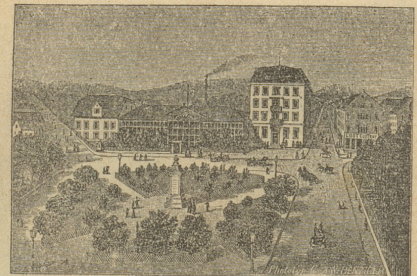
Zürich, **A. Gehrig-Liechti.** Zürich, Seinaustrasse Nr. 50, nächst der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.

Unfehlbare rasche Heilung der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stände, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes.

Prospekte gratis zu beziehen von **J. S. Anneler** in Bern, Schweiz. [N. 4.]

Pfauen, Zeltweg, Zürich.



Grosses Etablissement. Gedeckte Halle mit Garten.

Restoration zu jeder Tageszeit. Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

(Bl. 25)

Propriétaire: **H. Hürlimann.**

(Bl. 25)

CHAMPAGNE

Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3

Elektrische Apparate

Hôtel zur „Krone“,

E. Zehnder, Ing.

Basel. (Bl. 25)

Schifflande, (Bl. 25)

Böttcher-Telephone,

das Paar Fr. 50.

BASEL.

Billigste Preise für Telegraphenmonteure.

Reinlich, billig und einfach.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern, welche zum Schutze des **Urheberrechtes** ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an [N. 4.]

Bern, den 8. Januar 1884.

A. Hohl.